

Verbeabend für unsere alten Kolonien.

Stadthelm-Umzug. Aus Anlaß eines am Sonntag, den 30. April, stattfindenden Abends der Wehrsportkompanie des Stadthelms, H. d. R. Wehr Sportkompanie, veranstaltete die Stadthelm-Ortsgruppe einen Umzug unter Vortritt ihrer Kapelle und des Spielmannszuges. Dem Umzug werden folgende Straßen bestritten: Bismarck 1500 Uhr Kaserne - Schützenstraße - Bismarckstraße - Röhlerstraße - Schlagerstraße - Adolf-Hitler-Platz - Adolf-Hitler-Platz-Mitte - Goethestraße - Schützenstraße - Vossler Straße - Reigenhauerstraße - Reihner Straße - Großenhainer Straße - Hindenburgplatz (Vordemmarkt) - Schlagerstraße - Adolf-Hitler-Platz - Goethestraße - Hofe Straße - Vaußler Straße - Franz-Seldte-Straße - Kaserne.

Unsere Heimat. Die heutige Heimatbeilage Nr. 19 enthält den ersten Teil einer geschichtlichen Betrachtung über das „Röcker Nitzelle“, von Hans Strebelow, Nürnberg. Das Röcker Nitzelle ist damit gemeint, das nahe der Stadt Köfen gelegen, auch als beliebtestes Ausflugsziel in schönen Sommertagen bekannt ist. Hier nun erfahren wir so manches Wissenswertes aus seiner acht-hundertjährigen Geschichte. Wir empfehlen auch an dieser Stelle wiederum die Beilage „Unsere Heimat“ der besonderen Beachtung unserer Leserschaft. Die Sonderausgabe der Beilage, Jahrgangweise auf bestem Papier angefertigt, in Einzelbänden erschienen, die mit ausführlichen Inhaltsverzeichnissen versehen sind, stellen ein wertvolles Kapitel praktischer Heimatkunde und Heimatgeschichte auf Grund peinlicher Forschung dar. Die Bände gehören deshalb in jede Bibliothek und Bücherregal. Jederzeit können die gedruckten Nachfragen in ihrer reichen Ausschmückung in unserer Tagesblatt-Geschäftsstelle, Goethestraße 59, käuflich erworben werden.

Alle Nitzelle Fahnen im Festzug am Tag der deutschen Arbeit. Wie wir gestern berichteten, werden im Festzug am Tag der deutschen Arbeit am 1. Mai zwei alte, preisgeschichtlich bemerkenswerte Fahnen mitgeführt. Wir hören heute, daß sich diesen zwei Fahnen noch eine dritte hinzugesellen wird, und zwar ist dies die alte, erste Fahne des fast 100-jährigen, ältesten Nitzeller Vereins, des M.W.V. „Ampfion“, die aus dem Jahre 1899 stammt, und von den drei Fahnen sonach die älteste ist.

Sonderfahrt des Städtischen Kraftverkehrs Nitzelle. Bei genügender Beteiligung veranstaltet der Städt. Kraftverkehr Nitzelle am 7. Mai d. J. seine bekannte öffentliche Sonderfahrt. In die Baumhüt nach Niederwartha - Casselbaude. Die Abfahrtszeit 12 Uhr 30 ist so gelegt, daß das Mittagessen noch in Nitzelle eingenommen werden kann. Von Niederwartha aus können die Teilnehmer beliebige Ausflüge unternehmen, wie Osterberg, Pumpstehwerk usw. und treffen sich dann wieder am Bahnhof Casselbaude, von wo die Rückfahrt am 19 Uhr erfolgt. Diese Omnibusfahrt wird ein schöner Nachmittagsausflug werden. Es empfiehlt sich, die Karten rechtzeitig zu lösen. Auf das Interat in vorliegender Ausgabe wird besonders hingewiesen.

An dem bunten Konzert- und Operettenabend, den, wie schon berichtet, West Eken mit Toni Kahle, Willi Gremmler und Ferdinand Schmidt am 8. Mai, 20.15 Uhr, im Hofener-Saal veranstaltet und der ein so ausgezeichnetes zusammengefügtes Programm aufweist, werden die Damen Edele Satz und Charlotte Frehe, erste Kräfte des Schauspielers, sich liebenswürdigweise in den Dienst der guten Sache stellen und ehrenamtlich für den Empfang der Gäste sorgen.

Nitzelle als Ort zur Wiedersehensfeier und Dankeschauversammlung der ehemaligen 178er. Die Vereinigung ehem. 178er und somit unsere Stadt hat die Ehre, am 18. und 14. Mai dieses Jahres viele Angehörige des ehem. 18. Reg. Schützen-Inf. Regts. 178 Kamens als Gäste zu einer Wiedersehensfeier und Dankeschauversammlung begrüßen zu können. Am 18. Mai abends 20 Uhr findet im Saale des Restaurants Eiskeller ein Begrüßungsabend mit Angehörigen statt. Sonntag, der 14. Mai soll ein Tag erster Beratung sein. Alle ehem. 178er von Nitzelle und Umgebung werden gebeten, zu erscheinen. Die Vereinigung richtet die Bitte an die liebe Einwohnerchaft, ihr mit der Beschaffung von Unterkünften an die Hand zu gehen, weil eine große Anzahl ehem. 178er sich bereits angemeldet hat. Adr. bitte abzugeben bei Kamerad Hennig, Goethestraße 11 und Kamerad Bergmann, Schulstraße 5 - Stadtbank.

Gleichschaltung der G.M. Ortsgruppe Nitzelle. In der am Donnerstag im Café Grube abgehaltenen außerordentlichen Vorstandssitzung wurde die Gleichschaltung der Ortsgruppe Nitzelle im Gewerkschaftsbund der Angehörigen vorgenommen. Die Führung der Ortsgruppe bleibt in den Händen des 1. Vorsitzenden, Kollegen Koißel. Im Laufe des Abends ergriff Herr komm. Oberbürgermeister Goldinghausen das Wort zu längerem Ausführungen über den Sinn und die Bedeutung der Gleichschaltung. Die Anwesenden dankten dem Redner dadurch am besten, daß sie ein Zeugnis abgaben auf den Reichskanzler Adolf Hitler auszusprechen.

Mundfunkhörsaal rüstet am 1. Mai. Der Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer gibt einen Aufruf an seine Mitglieder und die dem Deutschen Funktechnischen Verband angeschlossenen Vereine bekannt, in dem es heißt: Am 1. Mai, dem Tage der deutschen Arbeit, ist es Pflicht eines jeden Rundfunkteilnehmers, sein Gerät für den Ehrentrag des deutschen Arbeiters einzulassen. Kein Rundfunkempfänger darf ungenutzt im Zimmer stehen. Stellt Lautsprecher an die offenen Fenster. Gebt Vorübergehenden Gelegenheit, die Feierstunden mitzuhören! Es darf keinen deutschen Volksgenossen geben, der am 1. Mai vom Tage der deutschen Arbeit ausgeschlossen ist.

Die Technikergewerkschaft zum Rationalisierungstag der deutschen Arbeit. Der Vorstand des Bundes der technischen Angestellten und Beamten begrüßt in dem Beschluß der Reichsregierung, den 1. Mai zum Rationalisierungstag der deutschen Arbeit zu erklären, die Erfüllung eines seit vielen Jahren von der arbeitenden Bevölkerung gehegten Wunsches. Die Reichsregierung hat damit fundiert, daß im neuen Staats den arbeitenden Menschen aller Berufe die volle Gleichberechtigung und der ihnen gebührende Lebensraum gesichert sein soll. Gemäß seinem Beschluß vom 2. April 1933, sich mit aller Kraft der Reichsregierung zur Mitarbeit zur Verfügung zu stellen, fordert der Bundesvorstand die Mitgliedschaft im ganzen Reich auf, sich an den amtl. Stellen zu beteiligen.

Entlassene Beamte. Auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtenrechts vom 7. April 1933 sind mit Wirkung vom 1. Mai 1933 aus dem Bereich des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums folgende Beamte entlassen worden: Ministerialdirektor Dr. Ritter, Ministerialrat Ritzau, Ministerialrat Dr. Rater, Regierungsrat Dr. Preller, Oberregierungsrat Schlosser, Direktor der Landesanstalt Bräunsdorf und Präsident i. W. Tempel.

Der Verband kaufmännischer Berufs-Frankenkassen, die Vertretung der berufständischen Krankenversicherung der deutschen Angestellten, bekennt sich zur nationalen Volksgemeinschaft, die den Weg für den berufständischen Aufbau der Krankenversicherung freigemacht hat. Die den Verband bildenden Angestellten-Frankenkassen mit nahezu 1 1/2 Millionen Versicherten sind bereit, mit ihrer jahrzehntelangen Erfahrung der nationalen Aufbauarbeit zu dienen.

Im festlich geschmückten großen Saale des Hotels zum „Stern“ veranstaltete gestern Abend die „Vereinigung ehemaliger Kolonialkrieger und Interessenten zu Nitzelle“ einen Vortrags- und Verbeabend unter dem Titel: „Der Kampf um die Wiedervereinigung unserer alten Kolonien.“ Diese Veranstaltung entwickelte sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung von gemaltiger innerer Größe, und erbrachte den Beweis, daß auch in unserer Stadt Nitzelle, in der so manche alte Kolonialkrieger und Kolonialwirtschaftspioniere leben, die Erinnerung an den alten deutschen Besitz in Uebersee heute mehr denn je lebendig erhalten wird, und daß der Gedanke der Wiedergewinnung unserer Kolonien in Nitzelle alle Sympathie genießt. Schon äußerlich fand dieser Erinnerungs- und Verbeabend im Zeichen des neuen Deutschland: Dakenkreuzfahnen und die ehrentolle deutsche Reichsfahne in den Farben Schwarz-Weiß-Rot, außerdem noch ungezählte Wimpel stierten den großen Saal, der gestern wieder einmal mit Recht ein Festsaal zu nennen war. Von der Bühne grüßte die alte Fahne der Kolonialtruppen in den Farben Blau-Rot-Weiß; erst während der Verlesung in Uebersee durch den Vorkämpfer Schandvertrag sprach ihre Umsorgung eine summe, aber furchtbar deutliche Sprache. Eine große Zahl Festgäste hatte sich zu diesem wahrhaft deutschen Abend eingefunden, aus Stadt und Land, aus allen Schichten der Bevölkerung, einzig in dem Leitgedanken, der über die Kundgebung geschwieben worden war; so erlebte die festgebende Vereinigung die Freude, daß sich der „Stern“-Saal kurz nach 8 Uhr abends bis zum letzten Platz füllte.

Der erhabene Saal hatte sich ungewöhnlicherweise in echt vaterländischer Bestimmung die G.M. Kapelle unter der Leitung ihres Dirigenten, Herrn Hermann Klam, zur Verfügung gestellt. Sie umrahmte die einzelnen Darbietungen mit musikalischen Vorträgen, vorwiegend kraftvoll militärischen; besonders sinnig aber hatte sie den Instrumentalvortrag des Steueramtsleiters und Patrolohrers aus Richard Wagners Oper „Der fliegende Holländer“ in ihre Musikfolge eingeschlossen; eine künstlerische Leistung von sehr beachtlichem Wert war diese Beilage; für alles ward der rührigen Kapelle begeistert Beifall gesendet.

Nach dem Einmarsch der G.M. mit ihrer Standarte und insgesamt 19 Fahnen der hiesigen vaterländischen Vereine und Bünde sprach Frau Fräulein Hilde Otto einen von Herrn H. Böge-Nitzelle verlesenen Vortrags über das Thema „Voll ohne Raum“. Währenddessen hielt auch der kommissarische Oberbürgermeister unserer Stadt, Herr C. Goldinghausen, von G.M. Mitgliedern estoriert, seinen Einzug in den Festsaal.

Der derzeitige Vorsitzende der festgebenden Vereinigung, Herr A. G. G. Nitzelle, richtete im Anschluß daran herzlich begrüßende Worte an die Anwesenden, und wies dabei auf die Bedeutung unserer Gegenwart hin, deren wirkungsvolle Ereignisse manchen unter den deutschen Volksgenossen noch gar nicht so recht zum Bewußtsein gekommen zu sein scheinen. Darum muß immer wieder auf das große Ziel hingewiesen werden, nach dem die nationale Erhebung in Deutschland strebt. Einen besonderen Ausdruck findet Redner dem Vortragsabend des Abends, Herrn Oberleutnant a. D. von Boehmen, ferner den Herren Vertretern der hiesigen Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden, vor allem dem kommissarischen Oberbürgermeister Herrn C. Goldinghausen, danach dem Ehrenmitglied der Vereinigung Herrn Kaufmann Albert Schäfer, ebenso Herrn Direktor Braune sowie allen übrigen Ehrengästen, endlich den Anordnungen der hiesigen vaterländischen Vereine und Verbände mit ihren Fahnen, den Kameraden vom Stadthelm, der G.M., dem Wehrwolf und den Vereinigten Militärvereinen von Nitzelle und Umgebung. Unter den auswärtigen Ehrengästen bemerkte man besonders Herrn Major von Mindach, den Vorsitzenden des G.M., Militärvereinsbezirks Großenhain, und Herrn Hauptmann Weisse-Beitzheim mit seinem Stabe. Mit der Mahnung, daß auch der Geist Friedrichs des Großen, Bismarcks, Hindenburgs und Hitlers immer befehlen solle zu Kraft und Kampf um deutsches Leben und Wirken, und mit dreifachem „Steig-Beil“ auf Deutschland, das leben soll und wenn wir sterben müssen, schloß Redner seine Begrüßung.

Danach richtete der kommissarische Oberbürgermeister, Herr C. Goldinghausen, Worte voll deutschen Weibes, deutschen Willens und Willens an die Festversammlung, die dem Redner schon bei seinem Eintritt in den Festsaal begeisterter Dationen dargebracht hatte und sein Erscheinen auf der Bühne abermals lebhaft begrüßte. Herr Goldinghausen führte etwa aus: „Jede politische Umwälzung in Deutschland werfen ihre Schatten weit über die Grenzen des Vaterlandes; deshalb haben wir heute mehr denn je auf unser Ansehen im Ausland bedacht zu sein; wir Deutsche, ein Volk ohne Raum. Wenn man nun selbst jahrelang im Ausland für Deutschland tätig war, unter der Tropensonne deutsche Pionierarbeit sah und die Notwendigkeit der deutschen Kolonien erkannte, kann man es ermaßen, welchen Wert die Kolonien für alles, was deutsch heißt, haben. Viele, die sich noch jüngst während nannten in Deutschland, bezeichneten die Kolonien als einen Luxus, besonders die Sozialdemokratie tat dies. Heute haben wir einzusehen, wie man die Kolonien bei uns vermisst; heute, bei dem gro-

ßen Wert der Erwerbssachen, da hätten wir solche Stützpunkte im Ausland doppelt nötig. Wenn nun in Deutschland endlich der ewige Streit durch die Gleichschaltung beendet sein wird, dann wird auch wieder Raum sein für den großen, gewaltigen Gedanken: Unser Recht auf Kolonien. Dazu müssen aber erst alle innerpolitischen Voraussetzungen geschaffen und erfüllt sein. Bei der Wandlung, die man längst in Deutschland und vor allem in unserer Stadt erlebte, eine Wandlung, die man in ihren Auswirkungen vor Wochen noch für unmöglich hielt, da kann man nun den Glauben wieder finden an ein schönes, neues Deutschland, nicht mehr Feindschaft und Haß, Zwietracht und Aufwärmung von Bergan-gem, nicht mehr Kritik am lieben Nächsten; sie selbst finden, heißt die Parole, dann findet sich auch das Volk zusammen. Wir alle wollen mitarbeiten, ein schönes Deutschland zu formen, als es je war; dann erst können wir wieder als Pioniere hinausgehen, um die deutschen Kolonien uns neu zu erwerben.“

Der Rede des Herrn Goldinghausen folgte der gemeinsame Gesang des 1. Verleses vom Hof-Bessel-Lied, worauf Herr Eugen Goldinghausen zum Ehrenmitglied der festgebenden Vereinigung ernannt und ihm eine Ehrenurkunde unter städtischem Beifall der Anwesenden überreicht ward. Darauf erfolgte der Ausmarsch der G.M. mit Standarte und der Fahnenabteilung vom Stadthelm.

Nach einer Pause erlaubte der Verbeabend seinen Höhepunkt durch den mit Lichtbildern anschaulich gestalteten Vortrag des Bundespräsidentenmitglied des deutschen Kolonialkriegerbundes, Herrn Oberleutnant a. D. von Boehmen, über das Thema „Deutsch-Südwest - Afrika einst und jetzt“. Redner führte dabei aus: „Wenn wir uns heute über das Ende des „Südens“ in Deutschland freuen, so herrscht darüber erlösende Freude bei unseren deutschen Volksgenossen in den alten Kolonien oder wo sie sonst im Ausland wohnen mögen. Mühen sie doch am meisten darunter leiden, wenn Deutschland seiner inneren Erniedrigung wegen im Ausland nicht mehr und mehr an Ansehen verlor. So war dies auch in Südwest, wo noch heute 20 000 Deutsche anständig sind. Vor 50 Jahren, am 1. Mai 1883, wurde der Grundstein für die große Kolonie gelegt, indem man den Besitz des Bremer Kaufmanns Adolph Heintze an der G.M. Küste von Afrika ankaufte. Aus dem Volk heraus war dieses zweite Kolonialreich entstanden, anders als Groß-Friedrichsburg vor 250 Jahren, das als erstes auf Befehl des großen Kurfürsten entstanden war. Öffentlich entsteht das dritte Kolonialreich, wie das dritte Reich selbst, auch aus dem Volke heraus. Durch den Versailles Vertrag ward Deutsch-Südwest Mandatsgebiet des Völkerbundes; die Südwestafrikanische Union ward zum Vorkrieg über die Kolonie gesetzt, ward aber nie ihr Besitzer. Selbst die Eingeborenen lehnen die Angliederung an England ab, das das einst blühende Land fast zum Bankrott gebracht hat. Die Deutschen in Südwest kämpfen mit aller Energie um die Erhaltung ihres Volkstums und leben in der Hoffnung, daß Deutschland seine Kolonien nicht aufgeben, sondern sie zurückerobern wird. So bringen sie dort Opfer auf Opfer. Es ist vor allem Sache unserer Jugend, sich mit dem Kolonialgedanken an zu weissen; denn hier erschließt sich für sie ein weites Betätigungsfeld. Und die Deutschen im alten Südwest sind unsere beste Hoffnung für die koloniale Zukunft; sollen sie doch dem Boden bereiten für neuen deutschen Kolonialbesitz. Darum muß ihnen da draußen die alte Heimat helfen, vor allem materiell, und auch schon zur gegenwärtigen Zeit, trotz eigener Mühe. Dr. Schacht sagte richtig, daß die Weltwirtschaftskrise zu heftigen wäre, wenn man Deutschland an der Frage der südwestafrikanischen Kolonien praktisch nicht beteiligen ließe.“ - Redner gab dann im weiteren Verlaufe über die bevorstehenden Schulverhältnisse in Deutsch-Südwest, über die Befreiung der wirtschaftlichen und finanziellen Befreiung der Deutschen mit der Südwestafrikanischen Union, die Bevorzugung der Büren vor den Deutschen, usw., was alles erst wieder in Bezug kommen kann, wenn das Deutsche Reich die Verwirklichung seiner Kolonien selbst wieder in die Hand nehmen wird. - Redner begleitete die Anwesenden dem Redner vermittelte zahlreicher, belehrender Lichtbilder auf einer Reise von der Küste der Kolonie Südwest-hinein in ihr Inneres; zunächst nach dem nördlichen, dann nach dem südlichen Teil der Kolonie. Die Bilder sprachen eine deutliche Sprache von dem wirtschaftlichen Wert der Kolonie, von ihren Eingeborenen, von den deutschen Siedlern und deren Lebensweise, von Tänden an die Schutztruppe, von einst schöner Zeit, und vom traurigen Ende der Gegenwart. Die Bildreihe brachte die Ueberzeugung, daß wir Deutsch-Südwest nicht aufgeben dürfen, sondern es als einen Teil des deutschen Vaterlandes der Zukunft erhalten sollen.

Dem Herrn Vortragenden ward mit lebhaftem Beifall für seine interessanten Ausführungen gedankt; der Vorsitzende der Vereinigung überreichte ihm namens der Mitteldeutschen Stahlwerke Nitzelle außerdem noch eine Erinnerungsplakette. - Nach dem Gesang des 1. Verleses vom Deutschlandlied und nach dem Fahnenausmarsch erreichte die machtvolle Kundgebung um 11 1/2 Uhr nachts ihr Ende.

Dr. Koseff, 40jähriges Ehejubiläum. Sein 40jähriges Bestehen gemeinsamer Eheverbindung hat hier dem Ostbairischen, früheren Landwirt und Bürgermeister K. K. K. mit seiner Gattin, geborenen Tiele, verbunden. Möge dem allzeit hochgeschätzten Jubelpaar auch ferner Gesundheit und würdiger Humor erhalten bleiben, um sich dereinst noch des Goldesglanzes erfreuen zu können.

Vorenstreck. Eine weibliche Wasserleiche wurde Donnerstag abend von Herrn Fährmeister Richter auf Vorenstreckener Fluß aus der Elbe gefischt. Die Leiche, die 10 bis 14 Tage im Wasser gelegen haben mag und etwa 25 Jahre alt ist, wurde vorläufig in die Leichenhalle nach Vorenstreck übergeführt. Ihre Personalien sind noch unbekannt. Sie war u. a. bekleidet mit einem Pullover und einem Gummimantel.

Vornemisch. Väterlicher Fund. In der Sandgrube des Herrn Denkel wurde eine Feuerstelle aus der 3. Stufe der Bronzezeit aufgefunden. Da die stamatischen Verhältnisse ungenau klar vorliegen, kommt dem Funde eine besondere Bedeutung zu. In der gesteckten Vermischtheit fand sich eine große in Willen geplättete Scherbe vor. Sonstige Fundobjekte außer größeren Kieselsteinen, die die Feuerstelle schützend umgaben, waren nicht vorhanden. Der Fund gelang an das Döbber Museum.

Dr. Frauenhain. Nationale Forstbeamte und Waldarbeiter haben auch hier, in aller Stille, inmitten des grünen Waldes, anläßlich des Geburtstages unseres Reichskanzlers, eine Eiche gepflanzt, vor welcher eine Plakette, enthaltend eine Urkunde, zum unvergänglichen Andenken für spätere Generationen bestimmt, mit folgendem Wortlaut: „Wald und Feld, dem Sinnbild der Eiche, sei allezeit der harte Wille des großen Kanzlers. Die Deutschnationale Waldarbeiterchaft des Rittergutes Frauenhain mit ihren Forstbeamten“, der Erde übergeben wurde. Eine schlichte Ansprache, umrahmt vom Gesange nationaler Weisen, beschloß die Veranstaltung mit dreifachem „Heil

Hitler!“ auf das Reich, Vaterland und unseren Reichskanzler.

Dr. Gollmitz. Bewußtlos neben dem Motorrad liegend, wurde hier gestern morgen der aus Gummerdorf gebürtige, 3. J. in unserem Orte beschäftigte Maurerpolter Sch. aufgefunden. Dieser war früh gegen 7 Uhr an der Kurve der Großenhainer Straße, am Schulweg, vor dem Dorf gegen einen Baum gefahren, wo er sich ernstliche Verletzungen zuzog. Erst nach langer Zeit wurde der Verletztenkranke von einem Geschirrführer gefunden, der in Gollmitz das weitere veranlaßte. Von hier aus sollte man den Verunglückten in das Gemeindegasthaus, um dann schnell die Ueberführung mit dem Sanitätsauto nach dem Krankenhaus durchzuführen.

Diebar. Waldgottesdienst am Tage der nationalen Arbeit. Am 1. Mai, nachmittags 1/4 Uhr, findet im Volkswald am Bismarckstein bei der Waldhütte der erste Waldgottesdienst statt. Der Militärverein Jabel stellt nachmittags 1/3 Uhr in Keumühle und marschiert mit Fahne und Musik zum Bismarckstein. Die Anfrage, die der religiös-vaterländischen Bedeutung dieses Tages gerecht werden soll, hält Herr Varrer Kägel aus Wehren. Vereine und Verbände der näheren Umgegend sowie die Bevölkerung, die diesen Arbeitstag des neuen Deutschland mitten in der eben erwachenden Natur verbringen will, sind alle herzlich willkommen.

Reihen. Der Weißner Bezirksauschuss ohne Sozialdemokraten. Die Amtshauptmannschaft Weissen hat sämtliche sozialdemokratischen Wahlvorschlüsse für den Bezirksauschuss - es handelt sich um Vorschläge aus etwa 90 Gemeinden - infolge Formfehlers für ungültig erklärt. Der Bezirksauschuss wird also keine Marxisten in seinen Reihen aufweisen. Der Formfehler sämtlicher Wahlvorschlüsse besteht darin, daß der Vertrauensmann nicht richtig benannt worden ist, der für jeden Vorschlag angegeben werden muß.

Weitere Bril. und löchl. Nachrichten in der 1. Beilage.